

Andre Ueberreste von Denkmälern finden sich in der Nähe von Chandravati, einige Meilen südlich vom Berge Abu, doch scheinen sie einer jüngeren Epoche anzugehören, wie denn überhaupt erst die Herrschaft Khumbo Rana's von Oudeypore (1418—68 n. Chr.) die glänzendste Entfaltung der Jaina-Architektur hervorrief. Der von ihm erbaute Tempel von Sadree, in einem einsamen Thal am Fuße des Aravulli-Gebirges gelegen, hat eine Ausdehnung von 60 bei 68 M. Im Centrum erhebt sich eine fünffache Cella, zu welcher kreuzarmig von den vier Haupteingängen großartige Hallen führen, welche auf 420 Säulen ruhen.

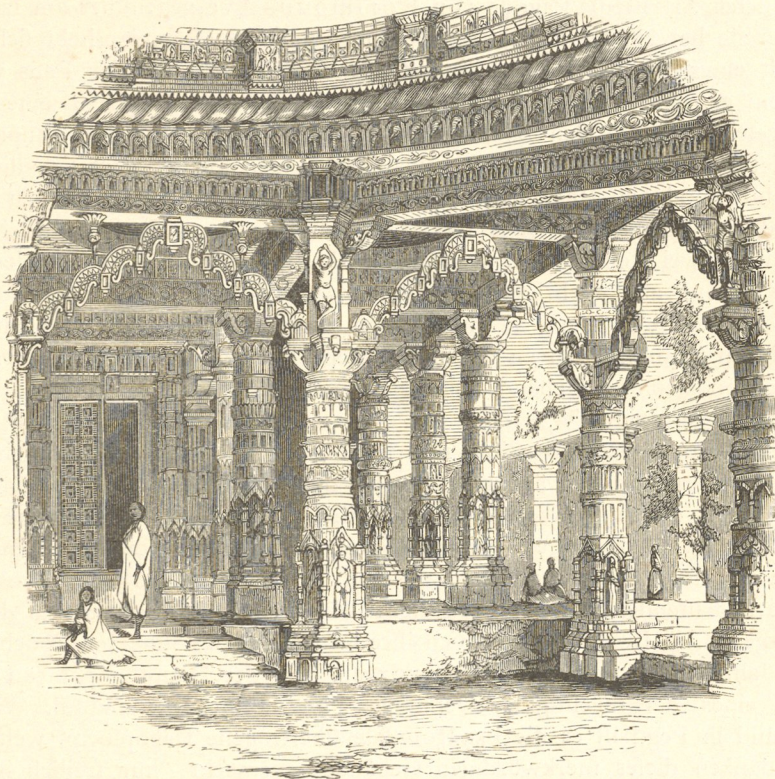


Fig. 84. Vimala Sah's Tempel auf dem Berge Abu.

Diese Hallen erweitern sich wieder in vier kreuzförmigen Gruppen zu je fünf, also im Ganzen zu 20 Kuppeln, die durch Größe und Höhe unter einander verschieden sind. Die Hauptkuppeln ahmen die wunderliche faßartige Form gewisser Hindubauten nach, während die meisten mit Halbkugeln bedeckt sind. Da endlich die zahlreichen Kapellen, die das Ganze umkränzen, ebenfalls von einzelnen Kuppelchen gekrönt werden, so ist der Anblick dieses wunderlichen Gebäudes einem Walde seltsam riesiger Pilzgewächse gleich. Fergusson, dem wir einen Grundriß und eine Ansicht des Aeußern verdanken, ist von der Schönheit des Ganzen und der Details entzückt.

Unter den angrenzenden Ländern verdient Pegu, ehemals eine Provinz des Birmanischen Reiches, Erwähnung; denn seine Bauwerke, obwohl allem An-

Denkmäler
von Pegu.